



Newsletter 5

www.dgmh.org

November 2006

Deutsche Gesellschaft für miasmatische Homöopathie e. V. (DGMH)

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen beim vierten Newsletter der DGMH.

Mit diesen Rundschreiben möchten wir Sie über aktuelle Themen rund um die miasmatische Homöopathie informieren, Ihnen interessante Hinweise geben und aus der Arbeit unseres Vereins berichten.

Wenn Sie diese Ausgabe zufällig in die Hand bekommen haben und interessiert sind, den Newsletter regelmäßig zu erhalten, können Sie sich dafür auf unserer homepage www.dgmh.org anmelden.

Gern dürfen Sie den Newsletter auch an Bekannte weitergeben oder sie auf unsere Webseite hinweisen.

Für die Abbestellung genügt eine kurze mail an info@dgmh.org.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen - und gute Gesundheit!

Ihr Team der DGMH e.V.

p.s.: In diesem Newsletter sind die Webadressen erstmals direkt anklickbar - probieren Sie's mal aus!

Impfen: Den Teufel mit dem Beelzebub austreiben?

von Dr. med. Sybille Freund



Zur Zeit geht es wieder los – Grippeimpfungen. Die Patienten haben Angst vor dieser schweren Erkrankung und hoffen auf die schnelle Hilfe aus der Spritze. Kann ja nicht schaden, denkt man, tut nur kurz weh und dann ist man auf der sicheren Seite. Ist das wirklich so?

Allein wenn man sich den Beipackzettel ansieht, erkennt man, dass die so harmlose Grippeimpfung auch schwere

Folgeerscheinungen mit sich bringen kann bis hin zu aufsteigenden Lähmungen und Gehirn- oder Gehirnhautentzündungen. Zudem ist der Impfstoff mit Stabilisatoren und Konservierungsmitteln versehen: Formaldehyd, Quecksilber oder Aluminium etc., die sehr schädlich sein können, wie Sie weiter unten lesen können. Klar, bei einer Impfung bekommt der Patient den Beipackzettel nie zu Gesicht. Die Erklärungen hierzu sind sparsam, weil sie Zeit kosten. Wenn ich jedoch einer der wenigen Patienten wäre, die eine schwerwiegende Impffolge entwickeln und ich hätte gedacht, Impfen sei harmlos, wäre ich schon sehr wütend.

Zudem stellen wir Homöopathen immer wieder fest, dass Impfungen auch andere Schäden mit sich bringen können (Lesen Sie hierzu die Fälle auf unserer Homepage unter der Rubrik „Laien“). Kinder werden anfälliger, psychisch auffällig, machen keine Kinderkrankheiten durch, wodurch sie wichtige Reparaturmechanismen ihres Körpers nicht nutzen (s. Newsletter 3, Sept. 2006), Erwachsene können z.B. nach einer Grippeimpfung auch mal eine Lungenentzündung bekommen, eine Gürtelrose oder lang anhaltenden Husten –



wie ich es selbst in der Praxis schon erlebt habe und wie es viele Kollegen bestätigen.

Es ist also leider nicht so einfach, wie es scheint. Wir möchten nicht grundsätzlich abraten zu impfen. Das muss jeder Mensch für sich oder seine Kinder entscheiden. Es ist allerdings ratsam sich zu informieren und bei dieser Recherche darauf zu achten, dass man nicht ausschließlich von der Pharmaindustrie informiert wird, die mit den Impfungen und den Ängsten der Patienten enorm viel Geld verdient.

Literaturhinweise zu diesem Thema finden Sie auf unserer Homepage unter der Rubrik „Laien“ (ein Klick auf diesen Text führt Sie direkt dorthin!).



Foto: dreamstime

Riskanter Cocktail

von Tierheilpraktikerin Christine Stroop



Die Folgen von Impfungen, die sogenannte Impfkrankheit oder miasmatisch gesagt - die Vakzinose - wird durch nicht angegangene oder zu häufige Impfung ausgelöst. Die Vakzinose kann erworben oder vererbt werden.

Im Gegensatz zu uns Menschen werden die meisten Tiere, unabhängig ob es sich um Haustiere oder sogenannte Nutztiere handelt, jährlich gegen mehrere verschiedene Erkrankungen geimpft. Manchmal werden Impfungen sogar noch häufiger verabreicht. Die Myxomatoseimpfung für Kaninchen wird z.B. zweimal jährlich empfohlen.

Impfungen haben einen großen Einfluss auf das Monozyten-Makrophagen-System und können es lähmen. Das Monozyten-Makrophagen-System ist für die Reinigung des Blutes und des Lymphsystems verantwortlich. Im ganzen Organismus gibt es Zellen, die zum MMS gehören. Es ist ein Abfallsystem des Körpers. Dieses System arbeitet auf einmal nicht mehr, es sammeln sich immer mehr Gifte, Keime und Abfallprodukte. Häufen sich diese „Abfälle“, kann es zu schweren Krankheiten kommen.

Neben dem eigentlichen Impfstoff enthalten die Impfungen noch andere, oft giftige, Stoffe. Diese dienen z.B. dazu die Zahl der Antikörper zu erhöhen, Keime abzutöten oder die Haltbarkeit zu verlängern. Zu den wichtigsten Zusatzstoffen gehören die Quecksilbersalze. Meist handelt es sich um Thiomersal, dass allergischen Reaktionen hervorrufen kann. Die harmlosesten



Reaktionen sind Rötung, Schwellung, Schmerz und Verhärtung der Impfstelle. Die Liste der Nebenwirkungen und der Toxizität von Thiomersal ist lang. Bekannt aus dem Humanbereich sind u.a. Schäden beim Fötus, Autismus und Alzheimer. Aluminiumverbindungen sind besonders in der Veterinärmedizin in den Impfungen sehr verbreitet. Aluminium ist weniger giftig als Quecksilber, bleibt dafür aber länger im Körper. Zu Erkrankungen kommt es oft erst längere Zeit nachdem der Stoff in den Körper eingebracht wurde. Sterile Abszesse, Enzephalitis und neurologische Erkrankungen gehören zu den Nebenwirkungen. Häufig sind auch Formaldehyd, Antibiotika und Emulgatoren in den Impfstoffen enthalten.

In der homöopathischen Praxis ist häufig die Bildung von Warzen nach einer Impfung zu beobachten. Auch Allergien können Ihren Ursprung in nicht angegangen oder zu häufigen Impfungen haben. Bei Jungtieren ist

manchmal ein Entwicklungsknick nach einer Impfung zu beobachten. Recht häufig sind Fieberzustände und Durchfälle zu beobachten.

Kopfschmerzen, Schwindel und Unwohlsein können uns die Tiere leider nicht mitteilen. Diese Symptome kommen aber bei Menschen nach einer Impfung recht häufig vor und es ist deshalb anzunehmen, dass auch unsere Tiere darunter zu leiden haben.

Die Symptome der Impfkrankheit sind nicht immer unmittelbar nach einer Impfung zu beobachten. Es kann manchmal Wochen, Monate und bei Erkrankungen, die eine lange Entwicklungsphase haben, auch Jahre dauern bis sich Impfkrankheit, die Vakzinose zeigt.

Blinde Passagiere in der Kanüle?

von Heilpraktikerin Patricia Wolf



Wenn man sich über das Für und Wider des Impfens Gedanken macht, sollte man auch die Zusatzstoffe beachten, die in Impfstoffen enthalten sind. Denn: mögliche Impfreaktionen können einerseits durch den Wirkstoff, aber auch

durch die Zusatzstoffe ausgelöst werden. Diese Zusatzstoffe werden eingesetzt zur Hemmung der Erregervermehrung, als Konservierungsmittel, um Überreaktionen abzdämpfen, als Stabilisator oder als Desinfektionsmittel. Mögliche schädliche Zusatzstoffe sind:

Aluminiumhydroxid, verschiedene Antibiotika, Formal-



Foto: dreamstime



Foto: Chiron Vaccines

dehyd, Hühnerproteine (können für Allergiker ein Risiko darstellen), Phenol und Quecksilber, abhängig vom jeweiligen Impfstoff. Die Giftigkeit der Mehrzahl dieser Stoffe ist hinlänglich bekannt.

Über Aluminium gibt es neueste Studien aus Kanada: Der Neurowissenschaftler Chris Shaw aus Vancouver berichtet über eine Verbindung zwischen der Giftwirkung von Aluminiumhydroxid, welches in Impfstoffen benutzt wird, und Symptomen, die bei der Parkinson-Krankheit, bei ALS (Amyotrophe Lateralsklerose) und bei Alzheimer auftreten. Shaw war bei seinen Tests nicht darauf aus, Impfstoffe in Misskredit zu bringen. Bei den Ergebnissen handelt es sich um einen Zufallsbefund. Shaw: „Niemand in meinem Labor möchte mehr geimpft werden!“ Bei Versuchen mit Ratten gingen unter Einfluss dieses Stoffes Neuronen im Gehirn zugrunde, was dann zu den entsprechenden Symptomen führt. In Kombination mit Quecksilber (ebenfalls ein Nervengift) führte es bei Ratten sogar zu einer 100%igen Sterblichkeit (www.whale.to). Aluminiumhydroxid befindet sich in einem Großteil der Impfstoffe als Zusatzstoff.

Selbstverständlich sind all diese Stoffe nur in minimalsten Mengen in den Impfstoffen vorhanden. Aber

bei vorbelasteten oder sehr empfindlichen Personen sind sie auf alle Fälle bei der Überlegung „Impfen oder nicht“ mit einzubeziehen.

Die DGMH

ist ein gemeinnütziger Verein, der sich um die Förderung der Homöopathie und besonders der miasmatischen Ausrichtung der Homöopathie bemüht. Wir veranstalten Seminare, Vorträge und Fortbildungen für Laien und Therapeuten, bieten Gesundheitstipps und fördern den Austausch unter Homöopathen.

Den Vorstand der DGMH bilden:

Dr. med. Sybille Freund, Ärztin und qualifizierte Homöopathin,
Hp Patricia Wolf, Heilpraktikerin und qualifizierte Homöopathin und
Markus Frieauff, Marketing-Referent und Kommunikationsberater.

Die homepage www.dgmh.org

bietet zahlreiche interessante Informationen, einen aktuellen Veranstaltungskalender, ein Diskussionsforum und viele andere nützliche Funktionen. Für Laien wie Therapeuten bieten wir dort eine Plattform zur Information und zum Austausch über die miasmatische Homöopathie. Schauen Sie doch mal rein!

www.dgmh.org